

Doctor medicinae dentariae

Hermann - Josef

Der
Milde

Zaharzt

Ludwigstraße 70

D-90402 Nürnberg

Praxis T: (09 11) 22 25 75

Praxis F: (09 11) 22 25 52

E-Mail: zahnarzt@der-milde.de



Vom Risikofaktor Parodontitis zur Folge und wieder zurück

Bekanntlich stellen einige Allgemeinerkrankungen Risikofaktoren für die Entstehung und den Verlauf einer Parodontitis dar. Jüngere Studien zeigen, dass auch andersherum ein Schuh draus wird, sprich, die Parodontitis als Infektionskrankheit gerät in den Verdacht, Risikofaktor für einige Allgemeinerkrankungen zu sein.

Parodontitis und das Herz

In den Industriestaaten sterben rund 50 Prozent der Bevölkerung an Herzerkrankungen. Bei einer Bakteriämie (vorübergehende Überschwemmung des Blutes mit Bakterien), die auch schon durch Zähneputzen in einem bakteriell verseuchten Mund ausgelöst werden kann, werden massiv krankmachende Keime in die Blutbahn geschwemmt. Diese können die Arterienintima (Innenwand) unmittelbar infizieren.

Parodontitis und die Lunge

Bei geschwächten Personen können die aus der Mund-Rachen-Region direkt in die Lunge eingeatmeten Erreger, speziell bei Vorliegen massiven bakteriellen Befalls der mit Zahnbelägen belasteten Mundhöhle, zu einer Aspirationspneumonie (Lungenentzündung) führen. Es ist eindeutig nachgewiesen, dass geschwächte Patienten mit schlechter Mundhygiene besonders anfällig für Lungenentzündungen sind.

Parodontitis und Diabetes

Die Wechselwirkung zwischen Parodontitis und Diabetes ist schon lange bekannt. Bei schlecht eingestellten Zuckerkranken kommt es durch die Hyperglykämie zu Gefäßverschlüssen und Thrombenbildung. Eine erfolgreiche Parodontalbehandlung kann, eventuell nach einem DMDX-Test antibiotisch behandelt, zur einer günstigen Einstellung der diabetischen Stoffwechsellage führen.

Parodontitis und Frühgeburten

Frauen mit Frühgeburten und untergewichtigen Kindern wiesen gegenüber „normalen“ Müttern eine auffallend schlechtere Mundhygiene auf. Ungefähr 25 % dieser Frauen zeigten dabei keine sonstigen Risikofaktoren, sie waren Nichtraucher, vermieden Alkohol und Drogen und waren im besten gebärfähigen Alter.

Festgestellt wurde, dass bestimmte Erreger oraler Erkrankungen denen sehr ähneln, die für Infektionen der Fortpflanzungsorgane in Frage kommen. Es scheint einen Weg zu geben, auf dem diese Organismen die Plazenta bakteriell besiedeln können.

Es ist mehr als sinnvoll eine Parodontalerkrankung durch regelmäßige Prophylaxe und professionelle Zahnreinigung in der Zahnarztpraxis zu vermeiden oder aber baldmöglichst zu therapieren.